

CRUISE BALTIC: NACHHALTIG HAT HÖCHSTE PRIORITÄT

© Hans Klücher




 **DÄNEMARK | FINNLAND | NORWEGEN | SCHWEDEN | ÅLAND** Investitionen in Landstrom (statt Schiffsdiesel), Kontrolle der Lärmemission, optimierte Verteilung der Besucherströme auch in weniger besuchte Stadtteile und Umlandregionen sowie Einbeziehung des öffentlichen Nahverkehrs sind Kernpunkte eines Programms, mit dem 32 Kreuzfahrthäfen rund um Ostsee, Kattegat und Skagerrak ihren Teil der Weltmeere bis 2025 zur »nachhaltigsten Kreuzfahrtdestination der Welt« machen und sich damit für den Neustart der Branche nach der Corona-Pandemie stärken wollen. »2020 hat die Pandemie die nachhaltigen Initiativen von Cruise Baltic beeinflusst. Trotz eines Jahres ohne viele Kreuzfahrten und mit ungewisser Zukunft freuen wir uns, dass viele Häfen und Destinationen ihre Bemühungen und Investitionen fortgesetzt haben, um die Region zur nachhaltigsten Kreuzfahrtregion der

Welt zu machen«, sagte Claus Bødker, Direktor von Cruise Baltic. Mit neun Häfen von Skagen im Norden bis Rønne im Osten stellt Dänemark die meisten Mitglieder. Sieben schwedische, sechs finnische sowie drei Häfen in Südnorwegen komplettieren den skandinavischen Teil, außerdem sind drei Häfen in Deutschland sowie zwei in Estland und je einer in Litauen und Polen mit von der Partie. Alle Länder inkl. Links zu Informationen über die Destinationen in englischer Sprache auf www.cruisebaltic.com/map. (hkr)

SUZANNES WORT

REICH

WAS BEDEUTET GLIDA PÅ EN RÄKMACKA?

 **SCHWEDEN** Die Redewendung »glida på en räkmacka«, auf einem Krabbenbrot gleiten, erfährt gerade ein Revival. Die Floskel tauchte in den 1970er-Jahren auf und weist darauf hin, dass jemand ein angenehmes Leben ohne viel Stress und Hindernisse führt. Das Shrimps-Sandwich wurde zum Symbol für ein Leben ohne Entbehrungen. So seien diejenigen, die in den 1940er-Jahren auf die Welt kamen, auf einem Krabbenbrot durchs Leben gesurft. Der Grundstein des Wohlfahrtsstaates wurde damals gelegt, Wohnungen und Eigenheime wurden äußerst erschwinglich – im Gegensatz zu heute. Derzeit ist eine Debatte um »kulturbar«, die sogenannten Kulturkinder, Sprösslinge berühmter Kulturschaffender, entflammt. Deren Werke wären – ungeachtet ihres Talentes – gewissermaßen ins Rampenlicht gegliedert. Prominentenkinder, meinen kritische Stimmen, bekämen alles auf dem Silbertablett serviert. Trittbrettfahrer eben. Andere müssten jahrelang kämpfen, um einen Durchbruch zu schaffen. Es ist




sogar die Rede davon, dass »glida på en räkmacka« ein demokratisches Problem sei. Symbolisiert das simple Käsesandwich den Alltag, gilt das avancierte Krabbensandwich als Symbol für Luxus. Auch die Genderdebatte hat

sich des Krabbenbrotes bemächtigt. Hier bekommen die Männer ihr (Krabben-) Fett weg. Gleiten sie doch – im Vergleich zu Frauen – auf diesem besagten Brot leichter und häufiger die Karriereleiter empor. Inzwischen ist »räkmacka«, das Krabbenbrot, auch zum Verb geworden. Wenn sich jemand beruflich »räkmakar«, hat er sich mit Vitamin B nach oben katapultiert. Die Eigentore bei der diesjährigen EM waren für die gegnerische Mannschaft zweifelsohne lauter Krabbensandwich-Tore.

© Thomas Haugersveen/Statsministerens kontor




GRÜNER FOND SOLL KLIMA WELTWEIT HELFEN

 **NORWEGEN** Kurz vor ihrer Sommerpause hat die norwegische Regierung beschlossen, mit konkreten Impulsen auch wirtschaftlich schwachen Schwellenländern bei der Umstellung auf erneuerbare Energien zu helfen. Dazu wird Norwegen über einen Zeitraum von zunächst fünf Jahren ab 2022 insgesamt 10 Mrd. NOK (ca. 964 Mio. Euro) für einen neuen Fond bereitstellen, der die Reduzierung von CO₂-Emissionen weltweit fördern soll. Der neue Klimainvestitionsfond erhält jährlich zwei Mrd. NOK (ca. 193 Mio. Euro), die aus dem laufenden Staatshaushalt sowie dem Norfund, Norwegens staatlichem Investitionsfonds zur Wirtschaftsförderung in Entwicklungsländern, kommen. Norfund ist auch für die Verwaltung des Fonds verantwortlich. Norwegens Ministerpräsidentin Erna Solberg (Foto) begrüßte die Entscheidung als wichtigen Schritt für die Senkung der Treibhausgase und z. B. dem Kohleausstieg in den Ländern Afrikas, Lateinamerikas oder Asiens: »Der norwegische Klimainvestitionsfonds ist ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung des Pariser Abkommens und der globalen Nachhaltigkeitsziele.« Global sei der Bedarf an Klimafinanzierung groß und werde noch weiter zunehmen. Es sei ein wichtiger Bestandteil des Pariser Abkommens, dass reiche Länder ab 2020 jährlich 100 Mrd. US-Dollar (ca. 8,5 Mrd. Euro) an Klimafinanzierungen an Entwicklungsländer beisteuern. Daher sei es sehr wichtig, dass die reichen Länder ihre Klimafinanzierung in Zukunft erhöhen. (cs)

UMWELTSCHUTZ GEHT VOR – GRÖNLAND STOPPT ERDÖLSUCHE



© Hans Klüche


 **GRÖNLAND** Die grönländische Selbstverwaltungsregierung Naalakkersuisut beschloss Ende Juni, keine weiteren Ressourcen in den möglichen Abbau von Ölvorkommen auf und um Grönland zu stecken. Den gewaltigen Ölvorkommen, die erwartet werden, standen zwar immer hohe Kosten entgegen, diese unter arktischen Bedingungen abzubauen, trotzdem träumte das Land lange vom großen Ölreichtum. »Naalakkersuisut geht davon aus, dass die Umweltfolgen einer Ölexploration und Ölförderung zu groß sind«, erklärte Grönlands Rohstoffministerin Naaja H. Nathanielsen gegenüber der dänischen Fachzeitschrift Ingeniøren. »Die Ressourcen, um den Traum von einem Ölabenteuer wach zu erhalten, können wir besser nutzen. Erneuerbaren Energien, nicht dem Öl, gehört die Zukunft, und da haben wir viel zu gewinnen«, so die Ministerin der demo-

kratisch-sozialistischen Inuit Ataqatigiit (dt. Gemeinschaft der Inuit), die seit der letzten Parlamentswahl im April 2021 auf der größten Insel der Welt die stärkste Partei im Parlament stellt und die neue Regierung anführt. Inuit Ataqatigiit hatte sich im Wahlkampf auch klar gegen den geplanten, aber höchst umstrittenen Abbau von Uran und seltenen Erden positioniert und will ihn verbieten. Der Schutz der empfindlichen arktischen Natur, des zaghaften Tourismus und der Fischerei und Fischverarbeitung als Haupteinnahmequelle des Landes werden als Gründe genannt, die Ölsuche zu beenden. Naturschutzorganisationen wie Greenpeace und WWF zeigten sich äußerst zufrieden über die Entscheidung. (hrlk)

FÜR FORTGESCHRITTENE

SKANDINAVIEN

SOMMERTHEATER IN SCHWEDEN

 **SCHWEDEN** Lange Wochen lacht die Sonne, die Ostsee ist warm, die Nächte auch. Italienische Verhältnisse sechshundert Kilometer südlich des Polarkreises auf der Höhe von Stockholm. Auch hier liegt – wie über dem gesamten Norden – ein stabiles Hochdruckgebiet, eine Hitze-Kuppel. Es ist schön, dass man abends mal keinen Pullover überziehen muss. Die Außen-Gastronomen in Schweden dürfen so viele Gäste an einen Tisch setzen, wie sie wollen.

Die Gärtner allerdings grummeln, weil ihre Blumen verwelken und sie nicht gießen dürfen, wie sie wollen. Die Pandemie aber macht Pause. Als ob das vielleicht ein bisschen zu viel des Guten ist, spielen 350 Menschen kurz nach Mittsommer auf einmal verrückt. Es fängt damit an, dass die Rechtsaußenpartei – die Schwedendemokraten – eine Mehrheit zusammenbekommt, um den sozialdemokratischen Ministerpräsidenten zu stürzen. Das hat es noch nie gegeben. Es geht um Mietobergrenzen für Neubauwohnungen. Ein wichtiges Thema gewiss. Aber deshalb große Krise? Eine Ministerin tritt zurück, um ein Reichstagsmandat anzunehmen – Karriere rückwärts? Auf ihre Stimme könnte es ankommen – es steht 174 zu 175. Früher hätte man gesagt: der linke Block und der bürgerliche Block – und mit den Achseln gezuckt. Der Bürgerblock besteht aber heutzutage zur Hälfte aus den nationalistischen Schwedendemokraten mit all ihrer Verwurzelung in der Neonaziszene. Bis die stubenrein sind, kann es noch dauern.



Tilmann Bünz war lange Jahre ARD-Korrespondent für Skandinavien. Er ist Autor der Bücher »Wer die Kälte liebt. Skandinavien für Anfänger« sowie »Wer das Weite sucht. Skandinavien für Fortgeschrittene«.

© privat

Die Morgenzeitung »Dagens Nyheter« beschreibt acht mögliche Regierungen – so detailliert, dass man nach der Lektüre vollends den Überblick verloren hat. Wer mehr weiß, irrt gründlicher, pflegte meine Mutter zu sagen. Alles hängt in der Luft. Und was macht das Volk: Im Wesentlichen schaut es aus dem Liegestuhl zu und behält Fassung. Vielleicht ein bisschen ungehalten stecken sie beim Grillen die Köpfe zusammen und fragen sich, was denn in die führenden Politiker gefahren ist, dass sie sich den Sommer verderben. Nach gut zwei Wochen scheidet der kleine Sommerputsch ganz demokratisch. Eine bürgerliche Regierung mit Duldung von Rechtsaußen findet keine Mehrheit. Also ist der alte auch der neue Staatsminister. Und die Politprofis dürfen endlich auch an den Strand.